

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leidsdorf.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o. 58.

Sonnabend den 10. März.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Magisträten, Herrn Ortsvorstehern und beziehungsweise Inhabern selbstständiger Gutsbezirke nachbenannter Städte und Ortschaften werden in Kürze die von der königlichen Regierung hier selbst festgestellten Heberollen der Grund- und Gebäudesteuer pro 1883/84 durch die Post beziehungsweise Voten zugehen:

Gemeinden: 1) Wenddorf, 2) Burgstaden, 3) Eröllwitz, 4) Daspitz, 5) Dohlig a. B., 6) Döhlen, 7) Döllau, 8) Eisdorf, 9) Frankleben, 10) Geusa, 11) Gostau, 12) Göhren-Zweimen, 13) Großlehna, 14) Hohenweiden, 15) Holleben, 16) Keuschberg-Balditz-Dürrenberg, 17) Kirchfahrendorf, 18) Kitzsch-Hohenlohe, 19) Kleincorbetha, 20) Kleingräsendorf, 21) Kleinlehna, 22) Kleinschorlapp, 23) Köplich; Gutsbezirk: 24) Köplich; Gemeinde: 25) Köplich; Gutsbezirk: 26) Kriegsdorf; Gemeinden: 27) Lauchstädt, 28) Leuna-Odenhof, 29) Merseburg, 30) Meuschen, 31) Meuschau, 32) Milchau, 33) Mutschwitz; Gutsbezirk: 34) Niederbeuna; Gemeinden: 35) Niederbeuna, 36) Niederlobicau, 37) Niederwünsch, 38) Oberlobicau, 39) Oberkriegstedt, 40) Overtbau, 41) Dohlig, 42) Ostau-Lemnitz, 43) Papitz, 44) Passendorf-Angersdorf, 45) Porbitz-Poppitz, 46) Preßsch, 47) Rampitz; Gutsbezirk: 48) Raschwitz; Gemeinden: 49) Raschwitz-Reinsdorf-Wünschendorf, 50) Raschwitz, 51) Rockendorf, 52) Rodden, 53) Rügitz, 54) Schaafstädt, 55) Schandorf, 56) Scheidens, 57) Scht. itbar, 58) Schtenditz-Altscherbitz, 59) Schlettau, 60) Schkopau, 61) Schotterei, 62) Seegel, 63) Söfßen, 64) Spergau, 65) Starßdel, 66) Thronitz, 67) Tollwitz; Gutsbezirk: 68) Tragarth; Gemeinden: 69) Trebnitz, 70) Unterriegstedt; Gutsbezirk: 71) Wegwitz; Gemeinden: 72) Wegwitz, 73) Wehlitz; Gutsbezirk: 74) Werder; Gemeinden: 75) Wöllau, 76) Zitzschen, 77) Zöllschen, 78) Zöschchen.

Die Heberollen sind nach vorheriger ortsüblicher Ankündigung zur Einsicht der Steuerpflichtigen 8 Tage lang auszulegen und nach Aufstellung der Heberollen sowie Ausführung der am Schlusse der Heberolle vorgebrachten Bescheinigung über die stattgehabte Auslegung spätestens bis zum 25. März an das hiesige königliche Katasteramt einzureichen.

Merseburg, den 2. März 1883.

Der königliche Landrath. v. Selldorf.

Unter dem Rindviehbestande der Gutsbesitzer Hermann Stoebber und Anton Hochheim hier ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und unter dem Rindviehbestande der Gutsbesitzer Carl Bezold und Louis Bezold hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Schaafstädt, den 2. März 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung Donnerstag 8. März 1883.

Das Abgeordnetenhaus beendete am Donnerstag die dritte Etatsberatung, die zu wesentlichem Debatten keine Veranlassung gab. Eine Position 95,945 M. zum Bau eines Gefängnisses in Kempen wurde entgegen den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt, und damit die gesammte Etatssumme in Einnahme und Ausgabe um diesen Betrag erhöht, so daß dieselbe gegenwärtig mit 1,983,057,893 M. balancirt. Außer dem Etat und den Etatsgesetzen wurde noch

der Gesetzentwurf betr. die Ausdehnung der Wirksamkeit des Nassauischen evangelischen Central-Fonds und der Nassauischen evangelischen Pfarr-Bitwen- und Waisen-Casse auf die vormalig Hessischen Theile des Konsistorialbezirks Wiesbaden in dritter Beratung debattirt angenommen. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. L. D.: Kleinere Vorklagen. Schluß 4 1/2 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 8. März. Heute begann der Prozess gegen die 29 Sozialisten, welche des

Hochverraths angeklagt sind, theilweise auch des Raubes resp. der Theilnahme am Raube, begangen an dem Schuhmachermeister Werstallinger, um Mittel für die Organisation revolutionärer Klubs zu beschaffen. Den Vorsitz führte Präsident Graf Lammasch, die Staatsanwaltschaft war durch den Staatsanwalt Pelfer vertreten. Der Gerichtshof entschied sich im Sinne der Vertheidigung für die Oeffentlichkeit der Verhandlungen, welche nur bei der Verlesung der hochverrätther-

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Schluß.)

Stolz auf den mit Ruhm gekrönten Mann, stolz auf ihr hohes Mutterglück, erwartet das junge Weib die Freunde, die den Tag verschönern, feiern sollen.

Mitten in ihrem Schaffen für die Gäste, die ihnen wenig Stunden erwartet werden, eilt Gabriele immer wieder zu ihrem Lieblich hin, um einen Kuß auf seinen kalten roten Mund zu pressen. Doch die Zeit eilt, wie eine Fee schwebt sie durch die Zimmer, bis sie das des Gatten erreicht hat, der fortgegangen ist, um die liebsten Gäste, Agnes und Grunau, die im Hotel abgestiegen sind, zu begrüßen.

Geschäftig legt Gabriele selbst Hand an, bald ist das Zimmer des jungen Gemannes, das sonst in Staub und Asche (nämlich Cigarettenasche) trauert, in einen kleinen Blumengarten verwandelt. Weilchen und Rosen duften auf

dem Schreibtische, auf dessen Mitte Sternfels' wohlgetroffenes Bild, von Gabriels Hand mit jenem Lorbeerkranz geziert, thront.

Kaum ist ihr Werk, womit sie ihren Gatten überraschen will, beendet, da fährt der Wagen ihrer Eltern vor und mit leuchtenden Augen eilt Gabriele ihnen entgegen.

Mit einem triumphirenden Lächeln führt sie Vater und Mutter in das Arbeitszimmer ihres Gatten und verkündet strahlend vor Freude den Sieg, den der junge Dichter auf dem Geistesfelde errungen hat.

Selbst Frau von Bergemann kann sich des Eindruckes nicht erwehren, den die Freudenbotschaft an dem frohen Tage auf sie gemacht: lieblos streichelt sie die Wangen ihres schönen Kindes, und indem sie sich über die Wiege des kleinen Erdenbürgers, der heute in die Reihe der Christen aufgenommen werden soll, beugt, sagt sie gerührt:

„Ich berge mich vor Euch, Ihr Lieben. Ihr hattet recht: Genie und Geist, Character und Verstand sind mehr werth, müssen höher beglückt, als die äußeren Vorzüge, die uns in

Folge der Geburt zu Theil werden. So ungern ich Dich mit Deinem Gatten zum Altar schreiten sah, so herzlich freue ich mich jetzt darüber, daß Ihr über mich und nicht ich über Euch triumphiren kann.“

„Unsere Gabriele,“ fiel Herr v. Bergemann ein, „ist aber auch wie geschaffen dazu, die Gattin des Dichters zu sein. Sie weiß vortrefflich den Idealismus mit dem Realismus zu verbinden, für die geistigen und materiellen Bedürfnisse des Gatten zu sorgen. Eine Ehe kann eben nur dann glücklich sein, wenn die Gattin es versteht, sich in das Wesen des Mannes zu finden, wenn sie fühlt, was ihm von Nothen ist. Die meisten unglücklichen Ehen entstehen daraus, daß die Frau nicht den Wünschen und Bedürfnissen des Mannes Rechnung trägt; sie will ihn beherrschen oder nur seine Magd sein, anstatt die liebende und sorgende Gefährtin, die geistige Vertraute ihm zu werden. Ich danke Gott, mein Kind, daß Du trotz Deiner Jugend dies verstanden hast.“

„Die Liebe, theuere Eltern,“ versetzte Gabriele erdtönd, „war meine Lehrmeisterin. Die

schon Schriften ausgeschlossen sein soll. Die Verhandlungen dürften etwa 14 Tage dauern.

Peß, 8. März. Abgeordnetenhans. Fortsetzung der Beratung des Mittelschulgesetzes. Pelsly (Unabhängigkeitspartei) erkennt das außerordentliche Verdienst der ungarischen Professanten an, lehnt aber den Gesetzentwurf aus pädagogischen, politischen und Nationalitätsrücksichten ab und schließt sich dem Separatvotum an. Es sei die Pflicht des Ministers, die Staatsprache ohne jedes Geseß in sämtlichen Schulen des Landes einzuführen. **Der Minister-Präsident möge auf diplomatischem Wege einschreiten, damit der Berliner Schulverein mit der Agitation gegen einen mit Deutschland verbündeten Staat, durch welche auch Deutschland kompromittirt werde, aufhöre.**

Paris, 7. März. Die erwarteten Dokumente, welche das Alibi Frank Byrnes am Tage des Mordes Lord Cavendish's nachweisen sollen, sind hier eingetroffen. Da sie ziemlich umfangreich sind und erst überjert werden müssen, dürfte die Entscheidung über die Auslieferung Byrnes noch einige Tage verzögert werden. — Die Regierung ist entschlossen, das beabsichtigte Massenmeeting der beschäftigungslosen Arbeiter auf der Esplanade des Invalidenhauses am Freitag nicht zu dulden und die bestehenden gesetzlichen Verbote über Versammlungen unter offenem Himmel streng dagegen anzuwenden. Uebrigens mahnen die radikalsten Blätter selbst ihre Freunde zur Vorsicht, da die Regierung nur nach einem Vorwande zur Repression suche. — Seitens des Senators Hebrard, des Direktors des Tempus und des Deputirten Ranc, des Redakteurs der République Française sind Einladungen zur Bildung eines Subscriptions-Komitees zur Errichtung eines Denkmals für Gambetta in Paris ergangen.

Marseille, 7. März, Abends. Admiral Seymour ist an Bord des Kreuzers „Garysfort“ hier angekommen. Das Fort Saint Jean salutierte mit 21 Kanonenschüssen. Der Admiral hat Abends die Stadt wieder verlassen, um über Paris nach London zurückzukehren.

Konstantinopel, 8. März. Ein Kaiserliches Dekret ordnet an, daß den Beamten in Mekka und Medina die seit zwei Jahren gemachten zehnpromzentigen Gehaltsabzüge zurückerstattet werden sollten. Ein besonderer Abgesandter über-

bringt ihnen auch die zehnmonatlichen Gehaltsrückstände. Es verlautet, daß Said Pascha, der frühere Minister des Auswärtigen, zum Botschafter in Berlin ernannt werden wird.

Hofnachrichten.

Berlin, 8. März 1883.

Am 7. März Vormittags ließ sich der Kaiser von den Hofmarschällen Vorträge halten und empfing dann um 11 Uhr den Besuch des Prinzen von Wales und demnächst des Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein, welche sich vor ihrer heute Abend resp. morgen früh erfolgenden Abreise von Berlin verabschiedeten. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Civilcabinet's von Wilimowski und unternahm hierauf eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr hatte derselbe eine Konferenz mit dem Staatsminister Grafen von Hatzfeldt und folgte später einer Einladung des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin zum Diner nach dem königlichen Palais. — Der Prinz Wilhelm von Preußen hatte sich gestern Vormittag 8 Uhr von hier nach Potsdam begeben und war nach Erledigung seiner Dienstgeschäfte Mittags wieder nach Berlin zurückgekehrt. Der Tag der Ueberjebung nach Potsdam hat sich auch heute noch nicht mit Bestimmtheit festsetzen lassen, da die Frau Prinzessin zur Zeit immer noch an einem mit heftigen Hustenanfällen verbundenen Erkältungszustande leidet. — Der Prinz von Wales machte im Laufe des heutigen Tages den Majestäten und den hier anwesenden Herrschaften seine Abschiedsbesuche und reiste Abends 9 Uhr 37 Minuten auf der Lehter Bahn über Brüssel nach London zurück.

Tagesübersicht.

Berlin, 8. März 1883.

Der Staatsanzeiger meldet, daß Sr. Maj. der König den Staatsminister, General der Infanterie von Kameke die nachgesuchte Entbindung von seinem Amte als Kriegsminister erteilt hat. Dem Minister v. Kameke ist, wie die N. N. Z. mittheilt, aus dieser Veranlassung das Kreuz und der Stern der Großkomture des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Sr. königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist auf Vorschlag Sr. Majestät des Königs von den Kommandatoren des Johanniterordens an Stelle des verstorbenen Prinzen Karl einstimmig zum Herrenmeister gewählt worden.

Prinz Friedrich Karl wird, nach einem hierher gelangten Telegramm, von Palmyra über Smyrna und Areta nach Athen gehen, von wo die Rückkehr über Triest erfolgen soll.

Die Besserung in dem Befinden des Fürsten Bismarck hat, wie verlautet, nicht lange angehalten; bereits vorgestern mit der Aenderung der Witterung haben sich die früheren Schmerzen wieder gezeigt, und der Reichskanzler mußte sein altes Lager wieder aufsuchen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 9. März 1883.

† (Reichsgerichtskennntniß.) Ein Schuldner, welcher bei einer ihm drohenden Zwangsvollstreckung, in der Absicht, die Befriedigung des Gläubigers zu vereiteln, eine Hypothek für eine ganz oder theilweise fingirte Schuld auf sein Grundstück bestellt und dadurch das Grundstück so hoch belastet, daß die Zwangsvollstreckung in dasselbe völlig aussichtslos wird, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 11. Januar d. J., aus § 288 des Strafgesetzbuchs wegen strafbaren Eigennutzes zu bestrafen.

Halle. Die beiden von hiesigen Studirenden veranstalteten historischen Aufführungen zu Gunsten der von den Ueberschwemmungen des Rheins betroffenen Vankleute haben einen sehr erfreulichen finanziellen Ertrag von mehr als 1400 Mark ergeben, wovon etwa 300 Mark für unumgängliche Unkosten abgehen, so daß sich der Reinertrag auf rund 1100 Mark beläuft.

Halle, 7. März. Heute Morgen 5 Uhr hörte man Charlottenstraße 6, 3 Treppen hoch, 2 Schüsse fallen. Die daselbst wohnende Frau N. drang in die Stube, in welcher die Schüsse gefallen und sah nun zu ihrem Schrecken den bei ihr wohnenden 18jährigen Schüler B. aus Arzbis, welcher ein hiesiges Institut für Einjährig-Freiwillige besucht, entsetzt auf seinem Bette liegend, einen Schuß in der linken Schläfe und ein Terzerol über der linken Hand. Neben ihm

Furcht, meinen Paul nicht ganz zu befriedigen, ließ mich ergründen, was mir noch fehlte, um dem geliebten Manne das zu sein, was er von seinem Weibe beanspruchen kann. Der gute Wille hat mir geholfen, und alle Ehe könnten glücklich sein, wenn Mann und Frau nur den ersten Willen hätten, sich gegenseitig zu befriedigen. Oswald, sieh da, sei mir gegrißt," rief sie dem Eintretenden entgegen, „was bringt Du uns für Nachrichten von Onkel und Tante Waller?"

„Gute!“ versetzte Oswald fröhlich. „Dem Onkel ist gelungen, seine Verletzung nach Prag zu erlangen, und sie wird, noch ehe Sesceny von Griechenland zurückgekehrt ist, erfolgen. Es duldet den Onkel nicht länger in Pest, da er einsehen gelernt, daß Grunau Recht gehabt, daß man in ungarischen Lager Alles anbietet, um das deutsche Wesen zu magyarisieren, wie die Böhmen es Czechisieren wollen. Dazu kommt seine Sehnsucht nach Agnes, die Tante Waller zu nähren weiß, und — kurz und gut, in wenig Wochen wird unsere Agnes an den Herzen ihrer Eltern ruhen, die dem Augenblick mit Freuden entgegen sehen.“

„Und laßt Du nichts von Sesceny, von Inez gehört?“ fragte Gabriele zögernd.

Eine trübe Wolke flog jetzt über das Antlitz des jungen Mannes.

„Vor wenigen Tagen brachte mir ein junger Zigeuner die letzten Grüsse jener mehr bedauernswerthen als der Verachtung würdigen Frau. Sie ist nicht mehr! In Griechenland traf sie noch einmal mit dem Grafen Sesceny zusammen, und die Begegnung muß eine stürmische gewesen sein; denn Inez Lehrte halb gebrochen zu ihrer Wande zurück. Zwei Tage nachher fand man sie todt auf ihrem Lager. Unter ihrem kleinen Nachlaß fand sich ein kurzer Gruß an mich vor. Graf Sesceny hat sich, obgleich er erst in einigen Wochen zurückgekehrt,

für das ausgeschiedene Reichstagsmitglied R. zum Kandidaten aufstellen lassen. Man hofft in ungarischen Kreisen viel von dem Einfluß des reichen Magnaten und wird ihn wählen, das ist sicher. Er kann dort seinem Haß gegen uns Deutsche Rechnung tragen und wird der Allgemeinheit das entgelten lassen, was eine Einzelperson ihm verbrochen hat.“

„Und was ich?“ fiel plötzlich eine heitere Stimme ein, „nie bereuen werde, gethan zu haben.“

Unbemerkter war Agnes mit Grunau und Sternfels eingetreten und erst bei den Worten der jungen Frau, die das Ende von Oswald's Erzählung noch gehört hatte, drehten sich die Anwesenden um und begrüßten die Eingetretenen mit lautem Jubel.

Um zu der feierlichen Handlung zu schreiten, fehlten nur noch Sophie und deren Gatte, dem sie seit wenigen Wochen angehörte.

Der Hausarzt Gabrielsens hatte das Mädchen kennen und lieben gelernt, und sie hatte sich, nachdem sie mit Sternfels und Gabrielsens Rath gepflogen, dazu entschlossen, dem Doctor Fritz, der vortrefflich zu ihr paßte, ihre Hand zu reichen, zur höchsten Freude ihrer Freunde. Als auch diese Beiden erschienen waren, eilte Gabriele auf ihren Mann zu; mit einem liebreizenden Lächeln umschlang sie seinen Hals, und ehe er wußte, was sie wollte, drückte sie den Lorbeerkranz, der bis dahin sein Bild schmückte, auf seinen blonden Lockenkopf.

Jubelnd umringten die Anwesenden den gekrönten Dichter, den glücklichen Gatten und Vater und ein Hauch der reinsten Freude ging durch die von Liebe und Poesie durchwehten Räume.

„Weißt Du, Agnes,“ meinte Oswald, „wenn ich Euch so glücklich sehe, überschleicht mich doch so ein Gefühl der Wehmuth. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, und wenn Dein

Töchterchen, das jetzt ja wohl zwei Monate zählt, die tausend Wochen hinter sich hat und der Mama ein wenig gleicht, dann ist es wohl möglich, daß ich dem Junggefallenstande entsage und als Dein Schwiegerjahn zu Hymens Fahne schwöre.“

„Es lebe Agnes' zukünftiger Schwiegerjahn!“ erklang im vollen Chor und Agnes lehnte sich lachend an seine Brust.

„D, wenn meine Eltern unsere Freude nur theilen wollten!“ rief sie endlich schmerzlich, „dann wäre jeder Mißton aus unserer schönen Harmonie verbannt, so aber muß ich immer —“

Mit einem übermüthigen Lächeln warf Oswald einen Brief in Agnes' Schooß.

„Von meinem Vater,“ rief sie erblickend; doch kaum hatte sie die ersten Worte gelesen, da perkten Freudenthränen aus ihren Augen und Oswald's Hals umschlang sie, jauchzte sie: „Danke, Better, für diese Freudenthatschaft! Heinrich, freue Dich mit mir, er ist verlobt! In wenig Wochen, darf ich den Vater, die theure Mutter an mein Herz drücken. Sie kommen her zu uns. O, Freunde, jetzt bin ich ganz glücklich.“

„Er geht, wo keine Ehre mehr zu holen,“ raunte Oswald Grunau zu. „In Pest ist seines Weibens nicht länger, sobald Sesceny heimgekehrt.“

„Und in Prag bedürfen wir der deutschen Männer,“ entgegnete Grunau ebenso leise. „Ich werde in meinem Schwiegervater, der mein Gegner war, den Verbündeten finden, der den gleichen Zweck mit mir, die Deutschen in ihren Rechten den Fremden gegenüber zu schützen, verfolgt. Gott gebe, daß sich das nationale Unheil so lichte, wie sich unser Familien drama in lauter Luft und Fröhlichkeit gemendet hat, daß wir Deutsche in Oesterreich Deutsche bleiben und nicht der Fremdenpolitik zum Opfer fallen.“

lag ein gut angeleitetes junges Mädchen, welches noch rüchel und gleichfalls einen Schuß in den linken Schläfe hatte. Dieselbe wurde von den beiden herbeigerufenen Ärzten sofort nach der königlichen Klinik geschafft, um vorschriftsmäßig verbunden und behandelt zu werden und ist Hoffnung vorhanden, daß dieselbe am Leben erhalten wird. B. scheint mit dem Mädchen, das nach vorgefundenen Briefen Koch heißt und aus Leobenort ist, seit längerer Zeit in einem Liebesverhältnis gestanden zu haben, doch kennt man bis jetzt noch nicht genau die Motive des Doppelmordes.

Wie die „Hall. Ztg.“ ferner mittheilt, ist der junge B. ein im Uebrigen sehr solider fleißiger Mensch gewesen, der kurz vor dem Examen stand und alle Aussicht hatte, dasselbe gut zu bestehen. Man setzt voraus, daß er die That in einem Anfall von Schwermuth begangen habe, da er das Verhältniß ernst nahm, auf dessen Lösung andererseits entchieden gedrungen werden mußte. Uebrigens hatte das unglückliche Paar sich vor seiner letzten That noch ganz besonders feierlich gekleidet. Der junge Mann war mit Fraß und weißer Binde angethan, das Mädchen in ihrem Sonntagsgleid. Die Vermuthung, daß sie vorher noch ein Tanzvergnügen besucht hätten, lag somit nahe, erwies sich aber als haltlos, da beide bereits gegen 11 Uhr das Zimmer betreten hatten und seitdem zusammen geblieben waren.

Camburg. Auf Grund Beschlusses einer abgehaltenen Schultheißenversammlung schreibt man dem „N. Kr.“, hat das Herzogliche Landrathsamt eine Verordnung erlassen, welche die Tanzvergünstigungen wesentlich einschränkt und u. A. bestimmt, daß die Monatsstänze in allen Lokalen am ersten Sonntag jedes Monats abgehalten werden müssen, daß am Kirchweihfeste nur an einem Tage getanzet werden darf zc. Daraufhin hat eine große Zahl der Gastwirthe der Kreisabtheilung Camburg im Gasthose zu Rümping eine Versammlung abgehalten und eine Eingabe gegen jene Verordnung vereinbart, bei welcher Gelegenheit zugleich die Gründung eines Vereins für Gast- und Schankwürthe der Kreisabtheilung beschlossen wurde.

Magdeburg. Die „Magdeb. Ztg.“ gedenkt eines Gerüchtes, daß der Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Wolff, seine Stelle mit der des Oberpräsidenten von Posen, von Günther, vertauschen wolle. — Vor kurzem wurden hier die ersten Skibeier in diesem Jahre angeboten und das Stück mit 50 Pf. bezahlt.

Leipzig. Die diesjährige (37.) Hauptversammlung des Gesamtvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung wird der zwischen dem Hauptverein Lübeck und dem Centralvorstand getroffenen Uebereinkunft gemäß in den Tagen des 25.—27. September in Lübeck abgehalten werden. Rücksichten auf lokale Verhältnisse sind bei der Bestimmung dieses etwas späten Termins maßgebend gewesen.

Bermischtes

* (Rechtlichkeitsgefühl.) Ein Zuchthäusler in Nevada beschwert sich darüber, daß man ihn wegen Unredlichkeit in das Gefängniß geschickt, dort aber damit beschäftigt habe, Pappjohlen zu schneiden, die dann zwischen Lederne Sohlen geschoben wurden. „Ist das etwa rechtlich?“ fragte er.

* (Der Erste.) Dem Fürsten Kaunitz wurde einst nach durchschwärmter Nacht, als er sich müde und schläfrig fühlte, ein als fader Witzjäger bekannter Baron gemeldet. „Mein Gott,“ rief der Eintretende dem schlaftrunkenen Grafen zu: „Ew. Excellenz gähnen, gewiß hatten Sie heute recht langweilige Besuche?“ — „O nein,“ erwiderte Fürst Kaunitz, „Sie sind der erste!“ (Aus der Vertbeidiger-Mappe.)

„Es ist mir gelungen, Ihre Freisprechung zu erwirken.“ — „Und darf ich sie jetzt tragen?“ — „Was?“ — „Nun, die Uhr.“ — „Sie haben sie also wirklich gestohlen?“ — „Freilich.“ (Eine Einladung.) Die Wohlthätigkeit wird oft durch recht sonderbare Mittel angeeifert. So trägt ein blinder Bettler in Paris jetzt eine Tafel auf der Brust, auf welcher mit großen Lettern geschrieben steht: „Gnaden Sie sich nicht, nur einen Sou zu schenken — ich kann ja nicht sehen.“ Das Publikum liebt, lacht, und der Mann findet seine Rechnung.

* (Ungalant!) Am College zu Kingston in Canada wollen die Studenten nicht mehr mit ihren weiblichen Kommilitonen weiter studieren. Sie forberten, daß die jungen Damen von den Vorlesungen ausgeschlossen würden; als die Fakultät nicht darauf einging, blieben sie aus den Hörsälen fort und ließen die jungen Damen allein. Dieser Zustand dauert nun schon einige Zeit, und viele der Studenten geben nach dem Trinity-College zu Toronto zu gehen.

— (Aus der Kinderwelt.) Sehr ergötzlich klingt eine kleine Episode, welche sich im Confirmandenunterricht zu Greiz ereignete. Der Herr Examinator fragt einen Schüler der Armen- schule: „Was wird aus einem Menschen, welcher nur auf sein leibliches und nicht auf sein geistiges Wohl bedacht ist?“ Der Confirmand ließ mit einer Antwort nicht lange auf sich warten und zwar lautete dieselbe: „Da wird e bide!“

— Einen Wint mit dem Jaunpfaßh. Hufar: „Ein Packet aus der Heimath erhalten!“ — Wachtmeister: „Ihr habt wohl zu Hause ein Schwein geschlachtet? Da ist ja ein Schinken drin.“ — Hufar: „Zu Befehl, Herr Wachtmeister.“ — Wachtmeister: „Nu? — und — haben bei Euch zu Hause die Schweine nur einen Schinken?“

— (Grabchrift.) In einem neueren Werke wird gelegentlich folgende auf dem stettiner Friedhof oder auf einem solchen in der Nähe Stettins befindliche Grabchrift mitgetheilt: Die Deder war mein Strohbedette, Des Morgens war mein Ende nah, Vergebens rief ich: rette, rette, Weil Niemand mir ertrinken sah, So schliefe ich denn in sanfter Pein Ganz peu à peu im Wasser ein.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 8. März 1883.
4% Preussische Staats 102,10. Oberöstliche Eisenb. Stamm-Actien A. C. D. E. 248,90. Mainz-Ludwigs- hafen Stamm-Actien 101,75 4% Ungar. Goldrente 75,40 4% Russische Anleihe von 1850 71,90. Oester. Franz Staatsbahn 580,—. Oester. Credit-Actien 543,—. Len- benz: matt.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 183,50. Sept.-Oct. 192,50 fest.
Roggen. April-Mai 136,70. Mai-Juni 138,—. Sept. Oct. 143,50 fest.

Gefirte loco 100—200.
Gefir. April-Mai 121,75.
Spiritus loco 53,40. April-Mai 53,90. August-Septbr. 56,20 fester.
Kaffee loco 79,—. April-Mai 80,—. Septbr.-Oktbr. 62,60 Mt.

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Goldrennen per Stück	20,38
20-Franco-Stücke	16,21
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	4,225
Imperials per Stück	—
do per 500 Gr.	—
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	20,46
Franz. Bankn. p. 100 Franc.	51,—
Oester. Bankn. p. 100 fl.	170,85
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	204,50
Dän. Schm. u. Arv. Met. p. Kr.	1,115
do do Gold	1,11
Finnl. Not. p. Mt.	73
do do Gold	73
Ital. Not. (Nat. u. Confort.) p. 100 Lire	78
Schweizer Banknoten	80
Griechische do.	75
Rumanische do.	77
Amer. Greenb. (auch Silberb.) i. N.	—
Apoinits p. Doll.	11,25
Wsch. a. Copf. u. Stedh. in Kr.	14,25

Magdeburger Produktenbörse vom 8. März.

Kartoffelspir. pr. 10,000 Literpro. loco ohne Faß 53,10 bis 53,60 Mt.
Land-Weizen 179—186 Mt., glatter engl. Weizen 165 bis 175 Mt., Raub-Weizen 164—174 Mt., Roggen 128 bis 145 Mt., Chevalier-Gefirte 145—175 Mt., Land-Gefirte 142—154 Mt.; Oafer 128—144 Mt. per 1000 Kilo.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S., am 8. März 1883.

Preise mit Ausschluß der Courtagetage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 161—173 Mt., feinstes bis 183 Mt., feuchter 135—150 Mt. bz.
Roggen 1000 kg 140—147 Mt.
Gefirte 1000 kg Land- 140—155 Mt., Chevalier- 160—170 Mt., extrafeine bis 185 Mt., Auswuchswaare 115—122 Mt.
Gerstenmalz 50 kg prima 14,75 Mt., bereg. 13—14 Mt.
Hafer 1000 kg 130—140 Mt.
Hüllensrüthe 1000 kg Bittoriaerbsen, gute trockene Waare bis 205 Mt.
Kümmel 50 kg 26,50 Mt.
Weis 1000 kg. Denau 150—153 Mt.
Stärke 50 kg 20,— Mt.
Spiritus 10,000 Liter pEt. loco fest, Kartoffel- 53,70 Mt.
Rübene o. Z.
Kaffee 50 kg 38 Mt. geschäftlos.
Zolavöl 50 kg 0,825/30 9—9,25 Mt.
Malzsteine 50 kg fremde 4,20 Mt., hiesige 5 Mt.
Futtermehl 50 kg 6,50—7 Mt.
Kleie, Roggen- 50 kg 4,60—4,75 Mt. Weizenstaal 4,10—4,30 Mt. Weizenrieselste 4,50 Mt.
Delfuchen 50 kg loco — Mt.

Theater in Halle.
Sonabend: Geschlossen.

Theater in Leipzig.
Sonabend, Neues, Barbier von ...
Altes: 2te Vorglossen.

Meteorologische Station

bei Opt. med. Anstalt — Merseburg, Burgstr. 13

	8/3	8/4	8/5	9/3	9/4	9/5
Barometer Mitt.	745,0		748,5			
Thermometer Celsius	— 2,0		— 4,0			
Rel. Feuchtigkeit	84,2		82,1			
Windrichtung	0		7			
Wind	0		N			
Stärke	5		6			

Niederschlag 0,0 — Ebern. utrumal — 5,2

Verru-Guano, Chilisalpeter, Superphosphat auf Kalisalz empfiehlt **Julius Thomas.** Neumarkt 75.

Große Posten **Mauerrohr** (Puprohr) gesucht. Gesl. Offerten unter S. H. 101 i. d. Exped. d. Bl. abzug.
Blumen, Gemüse, Gras-, Feldsamen, besonders **Neuheiten,** empfiehlt **Jul. Thomas.** Neumarkt 75.

Ein Pferd zu verkaufen. **Daspig 16.**

Einem Lehrling **G. Garbe,** Sattler in Zöschchen.

Consum-Verein z. Merseburg

eingetr. Genossenschaft.
Ordentliche General-Versammlung Sonntag den 11. März c. Nachmittags 4 Uhr, im Saale des **Rathskellers.**

- Tages-Ordnung:
1) Vorlegung des Jahres-Abschlusses pro 1882, Bericht der Revisoren, Ertheilung der Decharge und Vertheilung des Reingewinnes.
2) Antrag auf Abänderung §§ 3, 36, 37, 38, 39, 42, 43 und 52 des Statuts.
3) Wahl des Vorstandes.
4) Wahl von 4 Aufsichtsrathsmitgliedern.
Merseburg den 7. März 1883.

Der Aufsichtsrath des **Consum-Vereins zu Merseburg. C. G.** **J. Bichter,** Vorsitzender.

Kailer-Halle. Sonntags früh 9 Uhr **Speckfuchen.**

CASINO. Sonntag von 1/2 10 Uhr ab **Speckfuchen.**

Eine geb. Dame gef. Alters im Hauswesen wie in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder bei einem einzelnen Herrn zum 15. April oder 1. Mai Offerten beliebe man unter **T. 200** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bergmann's Zahnpasta,
 vorzüglichstes Mittel zur **Conser-
 vierung und Erhaltung** der Zähne, à Stück
 05 Pf., in beiden Apotheken.

Schnelle Hilfe

**Heilung
 garantiert.**

In 6-8
 Tag. werden
 alle Gesch-
 schlechtskrankh., sowie Schwächen,
 Hautkrankheiten (auch des Gesichts),
 Flechten, Wunden z., Frauenkrank-
 heiten (Weißfluß, Störung in der
 Periode, wie die damit verbundene
 Unfruchtbarkeit z.), Folgen geheimer
 Jugendünden (Onanie), Nerven-
 krankheiten, Bettnässen, sowie alle
 Leiden u. Fälle unter Garantie
 ohne Berufs- und Diätstörung geheilt
 vom Specialarzt
Dr. med. Adler in Hamburg.
 Medicamente werden ohne
 Aufsehen zugesandt.

Feuer-Eimer

in gefälliger praktischer Form,
 aus Eisenblech, mit geschmiedetem
 Bügel u. Reif, sehr dauerhaft,
 gut gefirnissen, mit vollständiger
 Namens-Aufschrift, liefert schnell-
 stens jedes Quantum.

1 W. 50 Pf. pro Stück.
Carl Engelmann,
 Lützen, Markt 61.

**Die Kohlenhandlung
 von
 W. Kündiger**

empfehlen
Luckenauer Presstorf,
 „ **Briquettes,**
Zwickauer Steinkohlen,
Böhmische Braunkohlen,
Grude-Coack,
 in jedem Quantum billigt.

Weißdornpflanzen
 zur Anlage von Hecken, selbstgeogene
 Waare, mit sehr guten Wurzeln, sowie

Steckzwiebeln
 Zittauer, gelbe (beste Speiszwiebel)
 empfiehlt

Bernh. Schinke,
 Handlungsgärtner.
 Eine alleinstehende, rüstige Frau
 wird gesucht; zu erfragen
 Schmalstr. 6.

Bekanntmachung.
 Einem hochgeehrten Publikum
 Dürrenbergs und Umgegend hier-
 durch die ergebene Anzeige, daß
 ich mich als

Maurermeister
 etablirt habe, und mich bereit
 erkläre, **Neubauten** sowie
Reparaturen auf das promp-
 teste und solideste auszuführen.
 Das meinem Vorgänger dem
 Herrn Maurermeister Franke ge-
 schenkte Vertrauen wollen Sie
 gefälligst auf mich übertragen.
 Baldig bei Dürrenberg, den
 6. März 1883.

Richard Anacker.
 Maurermeister.

Baumeistern, Haus- und Bauherren.

Zur sicheren rationellen Tödtung des Hauschwammes empfehle

Dr. H. Zereners **Antimerulion. (Gegen Schwamm)**
 Herr **F. W. Senf** in Merseburg giebt dasselbe billigt, bei Ori-
 ginalgebunden mit hohem Rabatt ab.

Das Antimerulion ist als erstes, alleinig paten-
 tirtes und prämiirtes Imprägnir- u. Isolir-Mate-
 rial in 100000 Anwendungen erprobt und durch
 die Verfügungen höchster Militair-, Ministe-
 rial- u. Regierungs-Baubehörden gegen Schwamm,
 Stoch, Fäulniß, Feuchtigkeit, Wurmfraß u. Feuers-
 gefahr empfohlen u. angeordnet. Prospect, Rath u. Auskunft,
 auch zur Anl. von Gießelreien zc. gratis.
Gustav Schallehn, Chem. Fabr. Magdeburg.

Medicinischer Ungarwein, bestes Mittel zur Stärkung
 für Kranke, Genesende und Kinder
Lofoden-Leberthran, stets frisch.
Knorr's Hafermehl, ausgezeichnetes und unübertroffenes
 Nahrungsmittel für Kinder
 in der Progen- und Farbenhandlung von
Oscar Leberl,
 Burgstraße 16.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist geruch-
 los, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem
 gegen Rässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter
 als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelb-
 braune Glanzlack** (bedeckt wie Lackfarbe) und der **reine Glanzlack**
 ohne Farbzufluß.

Niederlage für Merseburg bei **Franz Christoph** in Berlin.
Carl Herfurth, Erfinder und alleiniger Fabrikant
Decar Leberl, des echten Fußboden-Glanzlack.

**Die Kohlenhandlung
 von Max Thiele,**
 Hofmarkt Nr. 12,
 empfiehlt **Preßkohlensteine,** aus Meuselwitzer Kohle
 gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer
 Briquettes** und **prima böhmische Stückkohle**
 zu den billigsten Preisen.

TIVOLI.
 Heute Freitag den 9. März

Streich- & Militär-Concert
 der
 ganzen Kapelle des 3. Hess. Inf.-Regts. Nr. 83
 unter Leitung des
Königl. Musik-Dirigenten A. Müller.

Theater in Merseburg.
 (Kaiser Wilhelms-Halle.)

Mittwoch den 14. März 1883
**Gastspiel der Gesellschaft des fürstlichen Theaters in
 Arnstadt,** sowie der Frau **Barnay-Kreuzer,** Herrn **Watek**
 Herrn **A. Hennig** vom Großherzoglichen Hoftheater in Weimar.

Martha
 oder
Der Markt zu Richmond.
 Oper in 4 Acten von Flotow.

Ich gestatte mir für diese Vorstellung eine **Abonnementsliste**
 durch den Lohndiener Herrn **Bernstein** in Umlauf zu setzen und sind die
 Preise:

Ein Platz Sperrsiß **1,50 M.** (nummerirt.)
 = 1. Platz **1,00** (unnummerirt.)

3000 M. 4 1/2 % 1. Hypoth., bis 6 Schock veredelte **Äpfel**,
 mehr Jahre fest, auf ländl. Grundst. u. **Bienenbäume** hat zu ver-
 bei Merseburg, sind zu cediren. Off. laufen
 un'er B 75 d. d. Gyped. d. Bl. erb. **Edmund Schlegel,** Wöckering.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt.**

Carl Adam,

Oberbuz. Nr. 5,
 empfiehlt
 bestes **Völlberger Weizenmehl,** bestes
Roggenmehl, **Weizenschrot,** **Roggen-
 schrot,** **Hoggenkleie,** **Schaalen,** **Weiz-
 schrot,** **Gerstenschrot,** **Graupenschrot,**
Futtermehl, **Häffel u. Hafer,**
 sowie:
 gutkochende **Hülsenfrüchte** in 6 Sorten,
 die besten **Mudelfabrikate** als: **Macar-
 onies,** **Bandnudeln,** **Fadennudeln,**
Jaçonnudeln zc.,
 diverse Sorten **Gries,** **Graupen,** **Reis,**
Sago, außerdem verschiedene Arten
 Grüge.
 bestes **Fühner- u. Taubenfutter,**
prima Stärke, **Kartoffelmehl,** **Glanz-
 Hafn,** **Mühen,** **Wohn,** **Veinfaat,** **Küm-
 mel** zu billigen Preisen.

Thüringer Butter, **Gänsefett,** **Marga-
 rinbutter,** **Schmalz** d. D.

Als geübte
Putzmacherin

empfehlen sich in und außer
 dem Hause
Anna Wolfermann,
 Saalstr. 2.

Alle Sorten **Gemüse, Blu-
 men u. Gras-Zamen,** edle
 Sorten **Erbsen u. Bohnen,**
**Gurkenkerne u. Rüben-
 kerne** empfiehlt in bester Keim-
 fähigkeit **L. Scharre.**
 Neumarkt 77.

Vortrags-Cyclus
 des
Kaufm. Vereins.

Montag den 12. März
 Abends 8 1/2 Uhr im Saale des
TIVOLI.
 Vortrag des Herrn Professor
Dr. Kirchhoff aus Halle a/S.
 Thema: **Das deutsche Land als**
Mitbildner des deutschen Volks.
 Billets für Nichtmitglieder à 1 M.
 sind bei Herrn **Friedrich Stolberg**
 zu haben.

Der Vorstand.
 Ein gut erhaltenes **Tauchensaf**
 ist zu verkaufen
Friedrichstraße 10.

30 Mark Belohnung.

Ein Schlingenseller hat in der
 zwischen Rodden und Alttranstedt ge-
 legenen Feldremise mittelst Draht-
 schlingen Hasen gefangen.
 Obige Belohnung erhält Derjenige,
 welcher über den Thäter beim dies-
 seitigen Amte Mittheilungen zu machen
 im Stande ist, die eine gerichtliche
 Bestrafung zur Folge haben.
 Dölkau den 5. März 1883.
 Der Förster **König.**

Familien-Nachrichten.

Dankagung.
 Unsern tiefgefühltesten Dank sagen
 wir allen Denen, welche den Sarg
 unseres guten Gemannes, Vaters u.
 Großvaters, des **Maurers Friedrich**
Wilhelm Fröbus, so reichlich mit
 Kronen und Kränzen schmückten und
 ihn zu seiner letzten Ruhestätte be-
 gleiteten, hauptsächlich aber dem Hrn.
Pastor Delius für die in der Alten-
 burger Kirche bei der Beerdigung ge-
 haltene herzergreifende, aber auch trost-
 reiche Grabrede. Mög. sie der liebe
 Gott dafür segnen.
 Merseburg den 7. März 1883.
Die trauernden Hinterbliebenen.